

Große gesellschaftliche Feste

In diesen Jahren wurden aber auch große gesellschaftliche Feste gefeiert. Der vom Verein „Ehemalige Landwirtschaftsschüler“ mit Unterstützung des Kreisbauernverbandes und der Landfrauen veranstaltete Frühlingsball war ein gesellschaftliches Ereignis. In den siebziger Jahren fand dieser Ball in der Dunlophalle, der damals größten Veranstaltungshalle in Hanau statt, an der oft ca. 600 Besucher teilnahmen.

Als die Firma Dunlop die Halle nicht mehr für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung stellte, wechselten wir in die Hanauer Stadthalle. An diesem Ball nahmen Personen aus allen Berufen und gesellschaftlichen Schichten teil. Die gesamte politische Prominenz mit ihren Partnern, der Landrat, die Kreisbeigeordneten, der Hanauer Oberbürgermeister, die Bundes- und Landtagsabgeordneten und viele Repräsentanten der verschiedensten Organisationen folgten unserer Einladung.

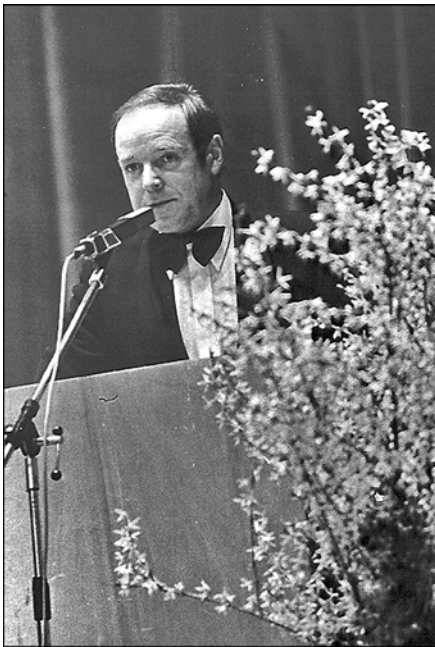
Die Herren trugen Smoking oder dunkle Anzüge, die Damen lange oder kurze Abendkleider. Es war auch für mich als Veranstalter ein herausragendes Ereignis. An diesem Abend konnte ich in meiner Begrüßungs- und Eröffnungsrede viele Menschen außerhalb der Landwirtschaft sowie die versammelte politische Prominenz ansprechen. Natürlich hatte ich kurz vor meiner Rede immer Lampenfieber, das aber verging, sobald ich am Rednerpult stand.

Ich war dann immer glücklich, wenn mir anschließend jemand sagte: „Die Rede war wunderbar und hat mir gut gefallen“. Wahrscheinlich braucht jeder Mensch, der öffentlich auftritt, eine Rückkopplung, dies kann auch eine gut gemeinte Kritik sein. Das zweite festliche Ereignis im Jahr war das Erntedankfest des Kreisbauernverbandes Anfang Oktober. Auch bei dieser Veranstaltung, die immer im Wechsel in einem anderen Ort des Kreises stattfand, waren die oben erwähnten Repräsentanten des öffentlichen Lebens unsere Gäste.

Bei dieser Feier hielt ich dann immer eine Rede, die sich mit der aktuellen Agrarpolitik und mit Fragen der Zeit befasste. Dabei appellierte ich an die anwesenden Politiker, sich verstärkt für die Interessen der Landwirtschaft einzusetzen. Am Schluss meiner Rede dankte ich den Bauersfrauen, die neben Haushalt, Kindererziehung und Buchführung auch auf dem Hof und im Feld helfen müssen, und deren Arbeitstag oft vierzehn Stunden dauert. An diesem Abend wurde dem Landrat unseres Kreises die von den Landfrauen gebundene Erntekrone überreicht, die dann in der Eingangshalle des Landratsamtes aufgehängt wurde. Damit drückten der Landrat und die Kreisverwaltung ihre Verbundenheit mit der Landwirtschaft aus.



Gisela und Helmut beim Ballbesuch



Helmut's Ansprache beim Ball



Gisela und Helmut beim Tanz



Gisela und Helmut bei verschiedenen Bällen

